

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
1. Fragestellung	13
2. Neuere Untersuchungen zur Münchner Stadtgeschichte	23
1. Die Beschleunigung der Zeit 1770–1800	27
1.1. Das Bild der Stadt	27
1.2. Die Einwohner	34
1.2.1. Die Debatte um die ideale Zahl der Einwohner	34
1.2.2. Die Eximierten	35
1.2.3. Bürger, Beisitzer, Toleranzler	41
1.3. Die Wirtschaft und die ökonomische Position der Bürger	46
1.4. Verfassung und Herrschaft	57
1.5. Gesellschaft und Gesellschaften	72
2. Bürgertum im Umbruch 1800–1820	80
2.1. Stadterweiterung	80
2.2. Vereine	82
2.3. Wirtschaftlicher Strukturwandel	87
2.4. Verfassungsreformen und politische Elite	91
3. Zur Formierung bürgerlicher Eliten im Vormärz	103
3.1. Macht durch wirtschaftliche Positionen	103
3.1.1. Der Aufstieg der Bierbrauer	104
3.1.2. Händler und Bankiers	114
3.1.3. Fabrikanten	118
3.2. Macht durch gemeindepolitische Funktionen	119
3.2.1. Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten	119
3.2.2. Die Bürgerlichen Magistratsräte	123
3.2.3. Die Bürgermeister und Rechtskundigen Räte	126
3.3. Macht durch Kommunikationschancen	128
4. Der Kampf um die Bürgergemeinde	133
4.1. Die Ideen und das Recht – Robert Anton Riederauer als Propagandist der neuen Selbstverwaltung	134

4.2. Der Magistrat – Professionelles Gemeindemanagement oder ehrenamtliche Bürgerverwaltung?	137
4.3. Kuratel und Gemeinde: Hierarchisches Aufsichtsregiment oder autonome Bürgerverwaltung?	146
4.4. Die Gemeindebevollmächtigten: gleichrangiges oder untergeordnetes Gremium?	151
4.5. Amt, Wahl und Engagement: lästige Bürgerpflichten oder Ausdruck bürgerlichen Selbstbewußtseins?	153
4.6. Das Einklagen eines größeren kommunalen Handlungsspielraums seit 1840 durch Bürgermeister Bauer	158
5. Das städtische Bürgerrecht im Vormärz	165
5.1. „In ganz Teutschland nicht so theuer [...] wie in München“: Der Wert des Bürgerrechts	165
5.2. Juden als Stadtbürger	170
5.3. Staatsdiener als Stadtbürger	174
5.4. Frauen als Stadtbürgerinnen	176
6. Die wirtschaftliche Lage und die Politik der Solidarprotektion	181
6.1. Der rechtliche und organisatorische Rahmen des wirtschaftenden Bürgertums	181
6.2. Neuer Wohlstand und neue Armut	184
6.3. Münchner Positionen zu Gewerbeverfassung und gewerblicher Entwicklung	188
6.4. Sozialpolitik: Die Form der Solidarprotektion	194
6.5. Der Gewerbehilfsverein	199
7. Die gesellschaftliche Neuformierung des Bürgertums im Vereinswesen bis 1848	205
7.1. Der Anspruch auf Autonomie des Vereinswesens	205
7.2. Die Mitglieder: Bildung und Selbständigkeit	208
7.3. Die Distanzvergrößerung von Beamtenschaft und Gewerbebürgertum	212
7.4. Zum integrativen Potential der Kaufleute	220
8. Bündnisse und Brüche (1848/49)	226
8.1. Studentenschaft und Stadtbürgertum	226
8.2. Die Aktionseinheit Bürgertum – Volk	229
8.3. Die Professionalisierung der Revolution	234
8.4. Die soziale Basis politischer Fronten	239
8.5. Der Aktionismus der unterbürgerlichen Schichten	245
8.6. Die Option der Handwerksmeister	248

8.7. Die Haltung der Gemeindegremien	253
9. Zerfall oder Spaltung? – Stadtbürgerliche Entwicklungslinien 1850–1870	261
9.1. Wirtschaftliche Macht versus Verbandsmacht: Industrie und Kleingewerbe	262
9.2. Wählerpotential versus Organisationskraft: Patrioten und Liberale .	278
Einblick: Noch ein Sonderfall?	296
Abkürzungsverzeichnis	300
Quellen- und Literaturverzeichnis	301
Personenregister	327
Orts- und Sachregister	333